

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gefaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 88.

Freitag, den 18. April

1913.

Ungewiss über den Waffenstillstand.

In den Berliner politischen Kreisen hält man daran fest, daß der Präliminarfriede zwischen der Türkei und den Balkanstaaten trotz gewisser Verzögerungsabsichten von serbischer und griechischer Seite in den nächsten Tagen unterzeichnet wird und daß schon gegen Ende der nächsten Woche die definitiven Friedens-Verhandlungen in London beginnen können. Ganz anders ist dahingegen die Auffassung in Wien. Dort will man von dem Abschlusse eines Waffenstillstandes vor wie nach nichts wissen und wieder soll Montenegro das Karnickel sein, das nicht mitmachen will.

Wien, 16. April. Wie hier an kompetenter Stelle verlautet, ist der Waffenstillstand noch nicht abgeschlossen; es ist jedoch in kürzester Zeit zu erwarten, daß der Abschluß wirklich zustande kommt. Es ist möglich, daß die Verzögerung darin zu suchen ist, daß Montenegro ebenso wie seiner Zeit Griechenland keinen Waffenstillstand abschließen will, sich jedoch an den Friedensverhandlungen beteiligen wird. Montenegro verharrt nach wie vor auf Fortsetzung der Belagerung Sutaris und weist jede finanzielle Unterstützung zurück, die nicht den Charakter einer Kriegsentfaltung trägt, wie sie auch die anderen Verbündeten beanspruchen.

Trotzdem muß an dem Abschlusse eines Waffenstillstandes etwas sein, denn schon spricht man auch von einer Wiederaufnahme der Londoner Konferenz und nennt sogar die Namen der einzelnen Balkandelegierten für diese zweite Konferenz, die mit den ersten im allgemeinen identisch sind.

London, 16. April. Hatti Pascha, der kürzlich hier wegen der türkisch-persischen Grenze verhandelt hat, soll zusammen mit Reschid Pascha zu türkischen Friedensunterhändlern ernannt werden. Am Nachmittag wird gemeldet, daß Rowalowitz in Begriff ist, von Belgrad nach London abzureisen. Ob Venizelos in der Lage sein wird, Athen zu verlassen, wird bezweifelt. In bulgarischen Kreisen ist noch keine Nachricht darüber eingetroffen, ob Dr. Danev wieder nach London kommen wird.

Einige Sorge bereitet das Verhalten Serbiens und Griechenlands, die sich zu einem Sonderbündnis gegen Bulgarien zusammenschließen wollen.

Petersburg, 16. April. Zu den immer bestimmter auftretenden Nachrichten über die ersten Differenzen, die sich unter den verbündeten Balkanstaaten geltend machen, meldet heute die „Birshewija Wiedemosti“ aus Paris, daß vor kurzer Zeit zwischen Serbien und Griechenland ein Separatbündnis abgeschlossen worden sei. Die Verhandlungen hatten schon in London während der Friedensverhandlungen begonnen. Auf der Rückreise besuchte dann der griechische Ministerpräsident Venizelos Belgrad und dort wurde das Separatbündnis abgeschlossen. Dasselbe soll nur in Kraft treten, falls Bulgarien Ansprüche auf Saloniki oder auf die von den serbischen Truppen eroberten macedonischen Gebiete macht, die zwar nach dem bulgarisch-serbischen Abkommen Bulgarien zufallen sollten, auf die aber Serbien Anspruch erhebt, weil es Bulgarien bei Adrianopel wesentlich unterstützte, was in dem Vertrage nicht vorgesehen war.

Man ersieht also, daß es mit den Gefahren auf dem Balkan noch lange nicht zu Ende geht.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser auf der Saalburg. Der Kaiser begab sich am Mittwoch mittag mit Besolge und den Gelehrten, die zur Frühstückstafel geladen waren, im Automobil nach der Saalburg, wo er um halb drei Uhr auf dem Platz eintraf, wo die Pioniere unter dem Befehl des Hauptmanns Stiller bei der Schanzarbeit beschäftigt waren. Das Wetter war schön. Die Schulen Homburgs v. d. Höhe und ein zahlreiches Publikum begrüßten den Kaiser mit Hurraufen. General Hindemann hielt zunächst einen Vortrag über die Art und Weise der Schanzarbeiten. Die Arbeiten wurden darauf eingehend besichtigt. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den anwesenden Herren. Darauf wurde eine Promenade nach dem Dreimühlenbrunn unternommen, worauf sich der

Kaiser zum Kastell begab. Er befahl, daß nunnmehr die Schulen zur Besichtigung der Schanzen herangezogen würden. Gleichzeitig erschien über dem Uebungsplatz das Zeppelein-Luftschiff „Victoria Luise.“

Die Anhaltische Regierung und die sozialdemokratische Jugendbewegung. Die Regierung des Herzogtums Anhalt, die bereits in dieser Session dem Landtag einen Gesetzentwurf über die Förderung der nationalen Jugendpflege unterbreitet hat, geht jetzt auf dem Verwaltungsweg gegen die Versuche der roten Internationale vor, die Schuljugend für ihre Zwecke einzufangen. Sie hat folgende Anordnungen erlassen: 1. Den Schullindern ist die Bildung von Vereinen und Vereinigungen irgendwelcher Art, der Beitritt zu Vereinen und Vereinigungen, die Teilnahme an deren Veranstaltungen, an Umzügen und sonstigen öffentlichen Kundgebungen sowie an petitionalen und agitatorischen Maßnahmen verboten. Als Vereinigung sind insbesondere Schülerkränzchen, gleichviel ob sie unter dieser oder einer anderen Bezeichnung von den Schullindern selbst, ihren Eltern oder anderen Personen gegründet sind oder geleitet werden, zu verstehen. 2. Ausnahmen können von den Direktoren und Ortschulinspektoren — bei den lutherischen Konfessionsschulen von deren Vorstehern — zugelassen werden. Die Genehmigung ist jedoch unter allen Umständen zu verweigern zur Beteiligung an: a) politischen Vereinen und deren Veranstaltungen, b) anderen Vereinen, Umzügen und sonstigen Veranstaltungen und Maßnahmen, wenn dadurch eine Beeinträchtigung der Schullinder in politischer oder vaterlandsfeindlicher Beziehung oder in einer sonstigen, mit dem Erziehungswert der Schule in Widerspruch stehender Weise zu befürchten ist. 3. Die Direktoren und Ortschulinspektoren haben entweder selbst oder durch die unterstellten Lehrpersonen die Anwendung alljährlich bei Beginn des neuen Schuljahres bekannt zu geben und darüber zu wachen, daß sie von den Schullindern befolgt wird. Zuwiderhandelnde Schullinder sind zunächst zu verwarnen, im Wiederholungsfall ist gegen sie mit Arreststrafen vorzugehen. Gegen Schullinder der gehobenen Volksschulen ist bei fortgesetzter Zuwiderhandlung und Erfolglosigkeit der Arreststrafen die Verweisung an die niederen Volksschulen zu beantragen. Dieser Erlaß kann den übrigen Bundesstaaten nicht dringend genug zur Nachahmung empfohlen werden.

Italien.

Das Befinden des Papstes. „Corriere d'Italia“ schreibt: Dr. Amici, der sich fast ständig in dem an das Gemach des Papstes anstößenden Zimmer aufhält, hat auf Anfrage bestätigt, daß er für die Genesung des Papstes gute Hoffnung habe, die auch von Dr. Marchiasava geteilt würde. Nach der „Tribuna“ haben die Schwestern und die Nichte des Papstes, die den Vatikan am Mittwoch vormittag verlassen hatten, vor ihrer Rückkehr dorthin erklärt, sie hätten gute Nachrichten vom Ergehen des Papstes, nur eine auffällige Schwäche mache sie besorgt.

Spanien.

Prinz Friedrich Christian beim König Alfons. Prinz Friedrich Christian von Sachsen wurde am Mittwoch mittag vom König empfangen, mit dem er eine lange herzliche Unterredung hatte. Prinz Friedrich Christian wird am 19. d. M. nach Burgos reisen.

Türkei.

Unruhen in Armenien und Syrien. Die russische Presse bringt immer von neuem Meldungen von Unruhen in der asiatischen Türkei. So soll die Lage in Syrien und Armenien infolge der revolutionären Umtriebe recht wenig erfreulich sein. Die Pforte hat eine besondere Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse und zur Ergreifung der notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung der Einheit der asiatischen Türkei dorthin gesandt.

China.

Ein japanisch-chinesischer Zwischenfall. Ein der Spionage für Japan beschuldigter Chinese flüchtete, als er verhaftet werden sollte, in das Haus des japan. Polizeikommandos zu Kuangschöngste. Durch Drohungen der ansammelten großen Volksmenge und der chinesischen Soldaten eingeschüchtert, ließen die Japaner den Spion aus, doch forderte der japanische Konsul seine Freilassung und erklärte, er erblicke in

dem gewalttätigen Vorgehen der chinesischen Soldaten eine Japan zugefügte Beleidigung.

Japan.

Japanische Anleihe. Nach amtlicher Ankündigung soll eine fünfprozentige Anleihe in Höhe von 77 Millionen Yen in Paris ausgeben werden. 70 Millionen von diesem Betrage sollen zur vollständigen Einlösung der Eisenbahnbonds verwendet werden.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 17. April. Nach dem Bericht der Handelskammer Plauen über die Gesamtsitzung vom 14. Februar 1913, lag im Wirtschaftsjahr 1912 die Eibenstocker Kurbestrickerei ungünstig wegen der Abwendung der Mode von den Kimonoblusen. Handgestrickte farbige Eibenstocker Besätze gingen in schmalen Breiten ziemlich gut. Die Verstickerei hat nachgelassen.

Sofa, 15. April. Der hiesige Königlich-sächsische Militärverein hielt am letzten Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab. Diese erteilte dem am 12. März vom Ausschuss gefaßten Beschlusse, das am 7. August in Johannebergstadt stattfindende sächsisch-österreichische Grenz-Veteranenfest, zu dem die Veteranen der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 besonders eingeladen sind, zu verzeichnen, ihre Genehmigung. Der Antrag der Bundesleitung auf Erhöhung der Bundessteuer wurde einstimmig abgelehnt. Durch Zirkular soll festgestellt werden, wer sich an dem am 4. Juli stattfindenden 40-jährigen Jubiläum des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes zu beteiligen gedenkt. Ferner wurde Kenntnis genommen von einer Zuschrift der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft, betreffend die Versicherung gegen Unfall, Haftpflicht, Glas- und Wasserschäden, sowie von einer Warnung der Bundesleitung vor Ankauf von Armeeeabzeichen, welche von herunterziehenden Händlern angeboten werden. Die Beschlusfassung über den geplanten Kornblumentag wurde vertagt; das auf den 15. Juni fallende 25-jährige Regierungsjubiläum des Kaisers wird der Verein durch eine Kirchenparade feiern.

Leisnig, 15. April. Eine heftige Gasexplosion ereignete sich in dem zum Hähnertischen Grundstück am Markt Nr. 16 gehörigen Sättlerschen Laden. Vermutlich durch einen Schaden an der Gasuhr war nachts Gas in großen Mengen entströmt und hatte sich in dem Laden angesammelt. Als am Morgen Hausbewohner dem starken Gasgeruch nachgingen, erfolgte vermutlich durch Gantieren mit offenem Lichte eine heftige Explosion, die das ganze Sättlersche Hausgrundstück erschütterte. Der Luftdruck war so stark, daß mehrere Fenster, darunter auch zwei Schaufenster, zertrümmert, die Türen der ersten und zweiten Etage aufgesprengt und das Dach arg beschädigt wurden. Ein entzündeter Brand konnte glücklicherweise rasch unterdrückt werden. Immerhin ist der am Sättlerschen Grundstück und an Waren angerichtete Schaden beträchtlich. Er ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Warmbad bei Wolkstein, 15. April. Als Nachfolger des am 2. April verstorbenen Herrn Dr. med. Walter Glas wird vom 1. Mai ab Herr Dr. med. Arthur Sandkuhl in Wolkstein die badearztliche Praxis hier ausüben.

Beiersfeld, 15. April. Der ehemalige Auchenblechhändler August Ficker nebst Gattin in Oberaschensfeld, die am Sonntag das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten, erhielten von Sr. Majestät dem König ein Geschenk und vom Landeskonfistorium eine goldene Bibel. Bei der Einsegnung des hochbetagten Paares war die hiesige Kirche dicht besetzt. Der Königl. sächsische Militärverein und die Feuerwehr bildeten zu Ehren des greisen Veteranen und seiner Frau beim Einzug und Ausgang des Paares vor der Kirche Spalier. Die Einsegnung vollzog Herr Pfarrer Seidel.

Zschornau, 15. April. Weitere Diebstähle hat der wegen des Einbruchs in die hiesige Kirche verhaftete Barbiergehilfe A. begangen. Einem hiesigen Ziegeleibesitzer wurde im vorigen Jahre von seinem in der Küche stehenden Schreibtisch eine Brosche im Werte von 200 Mark gestohlen. Alle Nachforschungen nach dem Diebe blieben damals erfolglos. Jetzt hat A. auch diesen Diebstahl eingestanden. Er will die Brosche entwendet haben, als er einmal den Ziegeleibesitzer in seiner Wohnung rasiert hat. Da er den hohen Wert der Brosche nicht gekannt hat, will er sie an einen Sticker hier für eine Mark fünfzig Pfg. verkauft haben.